

# Autofahrer bleiben weiterhin „Melkkuh“

## Belastung steigt gegenüber 2005 auf sechs Milliarden Euro / Unfallzahlen weiter rückläufig

**BAD KÖTZTING (ksm).** Die Mitgliederversammlung des AC Kötzting am Freitagabend im Clublokal Tom`s Löwenbräu-stüberl war vorwiegend dem Verkehrsreferenten des Clubs, Dieter Schmidt, vorbehalten. Dieser berichtete über die Regionaltagung des ADAC in Burglengenfeld, in der auch neue Verordnungen, die auf die Autofahrer zukommen, bekannt gegeben wurden. Als neues Clubmitglied wurde Stefan Dittrich begrüßt.

In Vertretung des AC-Vorsitzenden Martin Mühlbauer teilte Helmut Huber mit, dass die Oldtimer-Bayerwald-rallye Classic in ihrer dritten Auflage am 10. und 11. August dieses Jahres über die Bühne gehen werde. Der Ablauf sei ähnlich wie 2006, außer, dass die Route nicht mehr in Richtung Straubing führen werde. Der Start sei am Freitagnachmittag am Jahnplatz vorgesehen, die Siegerehrung am Samstagabend in der Jahnhalle. Mit dem Flugplatz-Slalom in Arnbruck,

der immer im April stattgefunden hat, müsse man heuer auf Sonntag den 14. Oktober, ausweichen, so der AC-Vize, da vorher ein anderer Automobilclub eine Deutsche Meisterschaft austrage. Zum Abschluss der Bekanntgaben wies Huber noch auf die Generalversammlung mit Neuwahlen am 30. März dieses Jahres hin.

Verkehrsreferent Dieter Schmidt ging zunächst auf die Feinstaubverordnung ein, die ab dem 1. März in Kraft treten wird. Diese Verordnung sieht eine bundesweit einheitliche Kennzeichnung von Fahrzeugen mit Feinstaubplaketten vor und betreffe Pkw, Lkw und Busse. Dabei spiele es keine Rolle, ob das Fahrzeug mit Diesel- oder Ottomotor betrieben wird. Die Kennzeichnungs-Plakette werde in vier Schadstoffgruppen unterteilt und müsse sichtbar an der Windschutzscheibe angebracht werden. Zudem werde ein neues Verkehrszeichen „Umweltzone“ eingeführt, das ein Fahrverbot durch zu hohe Feinstaubbelastung signalisiert.

Anschließend wurde vom neuen „Giga-Liner“, der nicht wie heutige

Lkws ein Ladegewicht von 40 Tonnen, sondern von 60 Tonnen habe, berichtet. Ein Modellversuch laufe bereits auf deutschen Autobahnen.

Auch sei fast die Hälfte aller Verkehrsteilnehmer heute über 60 Jahre alt. Deren Vorteil sei aber die Routine und die reiche Verkehrserfahrung.

Auf einer weiteren Folie machte der Verkehrsreferent deutlich, dass im Jahr 2007 gegenüber 2005 die Steuerbelastung für die Autofahrer um rund sechs Milliarden Euro ansteige. Allein beim Neuwagenkauf durch Privathaushalte schlage die Erhöhung der Mehrwertsteuer von 16 auf 19 Prozent mit etwa einer Milliarde Euro zu Buche. Die Zwangsbeimischung steuerpflichtiger Bio-Komponenten zum Kraftstoff mache das Tanken je Liter um rund vier Cent teurer, und das bedeute für die privaten Haushalte insgesamt rund 1,8 Milliarden Euro pro Jahr zusätzlich. Parallel ergäbe sich aus der Anhebung der Versicherungssteuer eine weitere Belastung von 700 Millionen Euro. Der Wegfall der Entfernungs-pauschale für die ersten 20 Kilometer beschere dem Fiskus Steu-

ermehreinnahmen von zusätzlich rund 2,5 Milliarden Euro jährlich. Der Autofahrer bleibe mit diesen sechs Milliarden Mehr an Ausgaben weiterhin die Melkkuh der Nation.

Darüber hinaus spreche sich der ADAC weiter gegen eine Autobahn-maut aus, da die Verkehrsteilnehmer dann auf die Landstraßen ausweichen würden – mehr Verkehrstote wären wahrscheinlich die Folge. Erfreulich dagegen die Mitteilung, dass der Staat in nächster Zeit zirka 160 Millionen Euro zum Ausbau der Bundesstraßen in der Region aufwenden werde.

Zuletzt zeigte Dieter Schmidt noch die vom ADAC erstellten Unfallstatistiken für die Oberpfalz, aufgegliedert in Verkehrsunfälle durch Alkohol- und Drogeneinfluss, „Geschwindigkeitsrausch“ und für die Risikogruppe „junge Erwachsene“ sowie die Entwicklung bei den Schulwegunfällen, auf. Hier werde ein positiver Trend hin zu weniger Verletzten und weniger Verkehrstoten deutlich, was der Referent nicht zuletzt auf die verschärften Polizeikontrollen zurückführte.